



Newsletter 12/2014

Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg
VERN e.V

www.vern.de

**Kostenloses Abo des elektronischen-Newsletters über die Redaktion:
[vern_ev\(a\)freenet.de](mailto:vern_ev@freenet.de)**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein Blick auf die Arbeit des VERN im zurückliegenden Jahr macht deutlich wie wichtig es ist, dass Erhaltungsinitiativen über den eigenen Tellerrand hinaus schauen. Zwar findet vieles in der praktischen Arbeit lokal oder regional statt, die Schauplätze für rechtliche Fragen oder politische Herausforderungen rund ums Saatgut liegen aber zunehmend auf europäischer oder auf globaler Ebene. Deshalb auch bezieht der VERN kritisch Position zur den Reformen der Saatgutgesetze, die derzeit in der EU-Kommission verhandelt werden. Eine aktuelle Stellungnahme des VERN-Vorstands, die an die zuständige EU-Generaldirektion (DG SANCO) ging, ist auf unserer Website abrufbar.

Ebenso wichtig ist es, zu schauen was Initiativen andernorts – ob in Ländern Europas oder auf benachbarten Kontinenten – bewegt und wo dort der Schuh drückt. Wird doch damit erst sichtbar, welche Fragen uns bereits jetzt gemeinsam tangieren. Schließlich geht es mittlerweile weltweit darum, die vorhandenen Handlungsspielräume für den Zugang zu alten und lokal angepassten Arten und Sorten gegen einen stetig verschärften Sortenschutz zu verteidigen. Dass es Wechselwirkungen gibt zwischen landwirtschaftlichen Strukturen, der jeweils genutzten Agrobiodiversität und der Sicherung und Souveränität der Ernährung der Menschen vor Ort, dies allerdings wird auf offizieller Politikebene noch immer nicht ausreichend wahrgenommen und verstanden.

Deshalb gehen im Januar 2015 in Berlin erneut viele Menschen für eine weltweite Agrarwende auf die Straße. Eines der Themen wird das Freihandelsabkommen TTIP sein. Der Streit darüber hält in Europa unvermindert an und inzwischen mehren sich auch in den USA die Stimmen die davor warnen, dass mit dem Abkommen dort erkämpfte Standards untergraben werden.

Zurück zum VERN: Wie gewohnt bietet dieser Newsletter Einblicke in laufende Projekte, berichtet über politische und praktische Aktivitäten rund um die biologische Vielfalt und weist auf eine aktuelle Analyse zur Wirkung von Sortenschutzgesetzen in Ländern des Globalen Südens hin.

Für das neue Gartenjahr Ihnen allen die vielfältigsten Wünsche von der Redaktion und vom Team in Greiffenberg

- **Aus dem Garten und Verein:** Mitgliederversammlung 2015
- **Aus dem VERN-Netzwerk:** Aus dem Netzwerk zur *On-farm* Erhaltung von alten Gemüsesorten; Austausch zur Sortenbeschreibung; Erntefeste in Stadt und Land; AgriKulturForum Berlin-Cotonou
- **Aus dem In- und Ausland:** Änderungen im EU-Gentechnikrecht; Freihandelsabkommen TTIP
- **Literatur & Tipps:** Sortenschutz und Menschenrechte; Internationales Jahr der Böden; Demonstration für die Agrarwende
- **Termine und Veranstaltungen:** Pflanzentage und Aktionen

Aus dem Garten und Verein

Mitgliederversammlung 2015 des VERN in Angermünde

<Redaktion>

Die Mitgliederversammlung des VERN findet am 28. Februar 2015 in der Blumberger Mühle in Angermünde statt.

Ort: NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle, Blumberger Mühle 2, 16278 Angermünde
Beginn ist 13.30 Uhr, Wegbeschreibung: www.blumberger-muehle.de

Der im Jahr 2014 neu gewählte Vorstand des VERN besteht aus folgenden Personen:
Herbert Lohner (1. Vorsitzender), Alexandra Becker, Cornelia Lehmann, Gunilla Lissek-Wolf, Fred Rempel, Ute Sprenger, Rudolf Vögel sowie die Mitarbeitenden in der VERN-Geschäftsstelle Christof Blank und Karin Koch.

Aus dem VERN-Netzwerk

Aus dem Netzwerk zur *On-farm* Erhaltung alter Gemüsesorten: Selektion bei Selbst- und Fremdbefruchtern

<Cornelia Lehmann, Projektkoordinatorin und Christof Blank, Projektmitarbeiter>

Im Rahmen des Modell- und Demonstrationsvorhabens „On-farm Erhaltung von alten Gemüsesorten“ fand Ende November 2014 im Schaugarten des VERN ein gut besuchter Workshop zur Selektion bei Selbst- und Fremdbefruchtern statt. Die Leitung hatte die Pflanzenzüchterin Christine Nagel aus dem Verein Kultursaat. Die Teilnehmenden erfuhren dabei vieles über Sortenentwicklung und Selektionskriterien und hatten Gelegenheit zu praktischen Übungen. Dazu dienten die Früchte verschiedener Kulturen wie Kohl, Möhre, Mairübe und Radicchio.

Noch vor 20 Jahren gab es für ökologisch produzierende Gartenbaubetriebe praktisch kein ökologisch erzeugtes Saatgut. Zudem kamen mehr und mehr Hybridsorten auf den Markt und es war absehbar, dass samenfeste Sorten zunehmend aus dem Anbau verschwinden würden. Deshalb schlossen sich ökologisch produzierende Gartenbaubetriebe zusammen, um eigenes Saatgut zu erzeugen und Sorten entsprechend eigener Bedürfnisse zu züchten. Auch der nach Demeter Richtlinien arbeitende Verein Kultursaat entstand, um Sorten für den ökologischen Landbau zu züchten. Die dortige Pflanzenzüchtung ist partizipativ, d.h. Züchter-, Anbauer- und Konsument_innen kooperieren miteinander.



Auch bei der Erhaltung alter Sorten werden Aspekte der Pflanzenzüchtung genutzt, darunter Selektionskriterien, wie Farben, Formen und Geschmack. Alte Sorten weisen ein weites Spektrum an Merkmalen auf und diese verändern sich im Laufe der Zeit. Um eine alte Sorte zu erhalten, ist es wichtig einen ausreichend großen Bestand an Pflanzen zu vermehren, da sonst die Gefahr einer Inzuchtdepression besteht. Selbstbefruchter wie Erbsen oder Bohnen bieten dabei den Vorteil, dass die Arbeit auch mit kleinen Beständen möglich ist. Die Gefahr ist jedoch, dass die in Selbstbefruchtern vorhandene Variationsbreite verloren geht. Fremdbefruchter, wie Möhren oder Radieschen erfordern dagegen große Auslesebestände.

Bei Möhren beispielsweise sollte die Anzahl der Samenträger nicht unter 40 bis 50 Pflanzen liegen. Aus diesen Beständen werden einige Pflanzen als so genannte Superelite zusammengestellt. Das weitere gute Zuchtmaterial bildet die so genannte Elite. Um Inzuchteffekte in der Saatguterzeugung zu umgehen, werden die Pflanzen in einer bestimmten Anordnung ins Beet gestellt. Bei der Ernte wird das Zuchtmaterial getrennt gewonnen. Das Saatgut der Elitepflanzen kann zur Gemüseproduktion verwendet werden. Das Saatgut von Pflanzen der Supereliten wird zur weiteren Vermehrung verwendet. Mit der Selektion der Möhrensorte „Stratova“ aus dem Modell- und Demonstrationsvorhaben des VERN konnten die Teilnehmenden des Workshops das Erlernte gleich praktisch einsetzen.



In dem Workshop wurde deutlich welche Maßnahmen notwendig sind, um alte Sorten zu erhalten und ebenso, wie aufwendig aber auch wie spannend die Arbeit einer Erhalterin/eines Erhalters alter Sorten sein kann.

Austausch von Erhaltungsinitiativen und Bundessortenamt zur Beschreibung von Pflanzensorten

<Cornelia Lehmann, Projektkoordinatorin>

Die Genbank in Gatersleben bewahrt viele Samenmuster alter Gemüsesorten über deren Sortenbild wenig bekannt ist. Gut 200 solcher Muster wurden 2013 und 2014 zur Sichtung beim Bundessortenamt angebaut, um dazu im Rahmen des Modell- und Demonstrationsvorhabens „Erhaltung alter Gemüsesorten durch den Aufbau eines Netzwerkes“¹ (MuD) aktuelle Sortenbeschreibungen zu erstellen.

Erhaltungsinitiativen, die alte Sorten für interessierte Gärtner_innen verfügbar machen, haben oft das Problem, das von Genbankmustern oder alten Sorten keine ausreichenden Beschreibungen vorhanden sind und sie diese selbst erarbeiten müssen oder nur auf historische Darstellungen zurückgreifen können. Sortenerhalter_innen brauchen jedoch Anleitungen zur Erstellung von Sortenbeschreibungen, die auch Laien anwenden können.

Deshalb fand bereits im Januar 2014 ein Gespräch zwischen dem Bundessortenamt, dem VERN und der Berliner Humboldt-Universität statt, zu dem auch Ursula Reinhard vom Vereins zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN) eingeladen war. Frau Reinhard erläuterte dabei die Anleitungsbögen des VEN, mit deren Hilfe die 'Sortenpaten' ihres Vereins Sorten neu beschreiben und regte an, dass das Bundessortenamt den Erhalter_innen seine entsprechende Arbeitsweise vermittelt. Im Rahmen des

¹ Das VERN-Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL) über die BLE, FKZ 2810BM001

MuD nahm das Bundessortenamt deshalb in diesem Juli die Gelegenheit wahr, und gab interessierten Samengärtner_innen an der Prüfstelle Rethmar in einem Workshop Einblicke in die Erstellung von Sortenbeschreibungen. Teilnehmende waren u.a. Mitglieder des VERN, des VEN, von Arche Noah, und von Kultursaat.

Am Beispiel von Erbsen-, Salat- und Kohlrabisorten zeigten Mitarbeiter_innen des Bundessorten-amtes wie sie mit den technischen Anleitungen des Europäischen Sortenamtes oder des UPOV- Verbands (Internationaler Verband zum Schutz von Pflanzenzüchtungen) arbeiten, um die Merkmale einer Pflanzensorte genau zu erfassen und eine amtliche Beschreibung zu erstellen. In der Diskussion machten die Teilnehmenden deutlich, dass der Umfang der technischen Anleitungen im Alltag überfordert. Weiterer Fragen drehten sich um die amtlichen Beschreibungen, bei denen ein recht großes Vergleichssortiment benötigt wird, um die Merkmale abzugleichen. Hier empfahlen Mitarbeitende des Bundessortenamtes, jeweils eine kleine Anzahl von Vergleichssorten dabei zu haben, um die Merkmale der zu beschreibenden Sorten einordnen zu können. Die amtlichen Beschreibungen werden in der Regel durch Beobachtungen im Verlauf von zwei Jahren erstellt. Die 'Sortenpat_innen' des VEN beobachten eine Sorte dagegen fünf Jahre, um sie zu beschreiben.



In den Reihen der Erhaltungsinitiativen gibt es weiterhin Interesse am fachlichen Austausch zu diesem Thema. So könnten die Arbeitsbögen für Sortenbeschreibungen der Vereine VEN und Arche Noah ergänzt und verbessert werden. Im Bundessortenamt herrscht Bereitschaft, an entsprechenden Workshops und Veranstaltungen mitzuwirken.

Erntefeste: Vielfalt erleben im Barnimer Schaugarten und in Berliner Kleingärten

< Alexandra Becker, Schaugartenleitung, VERN & Social Seeds >

Seit 2013 baut der VERN gemeinsam mit dem Naturpark Barnim und der Gemeinde Wandlitz einen Schaugarten zur Kulturpflanzenvielfalt auf, der die Ausstellungsinhalte des Agrarmuseums anschaulich und lebendig ergänzt. In jährlich wechselnden Themenbeeten können hier auf rund 600 qm in Vergessenheit geratene Getreide, Gemüse, Kräuter und Blumen wiederentdeckt werden. Gleichzeitig gibt es Wissenswertes zu deren Geschichte, Anbau und Verwendung. Zudem werden Mitmach-Aktionen bei Ernte und Verarbeitung und auch Verkostungen von seltenen und unbekanntem Arten und Sorten angeboten.

Beim Erntefest Anfang Oktober lud der Schaugarten zu Kartoffelernte und Verkostung und zum Dreschen und Mahlen von Getreide ein. Ausserdem konnten die Gäste sich in der Aufbereitung von Lein oder Flachs von der Pflanze bis zur Faser üben, was besonders bei der älteren Generation Erinnerungen wachrief. Die Jungen hingegen waren erstaunt darüber, wieviel Mühe so etwas macht. Bei einem eigens für den Nachwuchs veranstalteten Vielfalts-Tag lernte eine Grundschulklasse die Farben- und Formenvielfalt ebenso wie Anbau, Ernte und Zubereitung von Kartoffeln kennen. Die Förderung dafür kam von der ANU (Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung Brandenburg). Die kommende Schaugartensaison beginnt im April 2015.



Kontakt: Schaugarten zur Kulturpflanzenvielfalt im BARNIM PANORAMA
Naturparkzentrum, Agrarmuseum Wandlitz
Breitscheidstr. 8-9, 16348 Wandlitz

Ebenfalls im Oktober lud die Initiative Social Seeds zum dritten Mal Berliner Gemeinschafts-, Klein- und Balkongärtner_innen zum gemeinsamen Reinigen und Aufbereiten von Saatgut ein. Unter Anleitung von Gunilla Lissek-Wolf (Social Seeds und VERN) konnten verschiedene Reinigungs-Techniken wie Abdrehen, Stauchen und die Schwungtechnik geübt werden. Zudem gaben Gärtnerinnen aus dem Social Seeds-Netzwerk ihre Tipps und Tricks weiter.



Dank der Köstlichkeiten aus verschiedenen Kulturen – von Kimchi bis Köfte, von Hollersekt bis Kräuterlimo – für die Gärtnerinnen und Gärtner aus der Kleingartenkolonie POG sorgten, und dank strahlendem Sonnenschein war es ein rundum gelungener Saisonabschluss.

AgriKulturForum: Sortenvielfalt und Esskultur in Berlin und Cotonou

<Ute Sprenger, VERN und Gunilla Lissek-Wolf, VERN & Social Seeds>

Zu einem mehrtägigen AgriKulturForum trafen sich im Spätsommer 2014 in Berlin junge Feldforscher_innen aus Berlin-Brandenburg und aus der Region um Cotonou, Hauptstadt des westafrikanischen Staates Benin. Den Erfahrungsaustausch hatte die Stiftung 'Partnerschaft mit Afrika' des ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler, gemeinsam mit dem Kreuzberger Prinzessingarten und zwei Partnerorganisationen in Cotonou organisiert. Jeweils acht Teilnehmende aus beiden Ländern machten im Rahmen des AgriKulturForums Berlin-Cotonou eigene Feldforschung zu der Frage, wie eine zukunftsfähige regionale Landwirtschaft aussehen kann. Dabei ging es um die ländliche Entwicklung und Sortenvielfalt ebenso wie um Ernährungssysteme und Konsumverhalten. In Berlin und Brandenburg wurden Projekte und Betriebe besucht und das Erlebte anschliessend gemeinsam ausgewertet. Mit dem Forum unter dem Titel "Essen erfassen" wollten die Veranstalter Brücken bauen zwischen Deutschland und Benin sowie zwischen Stadt und Land.

An ihrem letzten Tag kamen die jungen Feldforscher_innen mit hiesigen Fachleuten und interessierten Gästen in sieben Workshops zusammen. In zwei der Workshops, ging es dabei um Sortenvielfalt und Saatgutgewinnung sowie um Biodiversität und auch um den Geschmack. Inhaltlich gestaltet wurden sie von Gunilla Lissek-Wolf und Ute Sprenger, unterstützt von jeweils zwei Feldforscher_innen aus Cotonou. Während in der einen Gruppe die Grundlagen der Vermehrung von Gemüse im städtischen Selbstversorgergarten vermittelt wurden, fachsimpelten die Teilnehmenden des anderen Workshops beim gemeinsamen Schnippeln von Tomaten und Zwiebeln aus der Region darüber, was die Gründe für Sortenerosion und den Wandel im Ernährungsverhalten sind.





Dabei zeigte sich, dass die Esskultur und das Angebot an Sorten in letzten Jahren besonders unter dem Eindruck der Globalisierung Veränderungen erfuhren, in Deutschland ebenso wie in Westafrika. Ein Berliner Jungkoch kreierte aus den geschnippelten Gemüsezutaten, frisch gebackenem Ciabatta und Kresseblüten dazu einen kulinarischen Beitrag.

Informationen zum AgriKulturForum Berlin-Cotonou:

<http://www.comenga.net/aktionsraeume/zivilgesellschaft/comenga-akademie-das-fieldworks-projekt/>
<http://www.comenga.net/globalgarden/>

Aus dem In- und Ausland

Änderungen im EU-Gentechnikrecht: Künftig Zulassungen oder Verbote auf Länderbasis möglich

<Redaktion>

Nach heftigen Debatten innerhalb der Europäischen Union wurde im Dezember 2014 eine neue Politik in Bezug auf die Agro-Gentechnik durchgesetzt. Die Zulassung oder Ablehnung wird künftig auf Länderbasis möglich sein, als "Opt-out" bezeichnet. Es wird erwartet, dass mit der neuen Politik nun einige gentechnisch veränderte Nahrungsmittel auf den Markt kommen werden. Ein Dossier des Informationsdienst Gentechnik bietet eine Übersicht und Analysen zur Änderung des EU-Gentechnikrechts.

Hintergründe: <http://www.keine-gentechnik.de/dossiers/kommissions-vorschlaege-zum-eu-gentechnikrecht.html>

Freihandelsabkommen TTIP und CETA: Weiterhin "unfairhandelbar"

<Redaktion>

Anfang November 2014 reichte das europaweite Bündnis „Stop TTIP vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg eine Klage ein. Sie wendet sich gegen die Entscheidung der EU-Kommission, das Bündnis nicht als offizielle Europäische Bürgerinitiative (EBI) anzuerkennen. Von diesem demokratischen Verfahren kann seit April 2012 Gebrauch gemacht werden. Das Bündnis, in dem zivilgesellschaftliche Organisationen aus 23 EU-Mitgliedstaaten gemeinsam agieren, hat nun eine Unterschriftenaktion gestartet und setzt seine Kampagne zum Stopp der Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft TTIP und des Wirtschafts- und Handelsabkommen CETA mit Kanada fort.



<http://www.ttip-unfairhandelbar.de/>

<http://stop-ttip.org/de/buendnis-gegen-ttip-und-ceta-zieht-vor-den-europaeischen-gerichtshof/>

Das Verhandlungsmandat für TTIP wurde 2013 ohne Beteiligung des Europaparlaments vom Rat verabschiedet und war bis Oktober 2014 offiziell nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Erst unter anhaltendem öffentlichen Druck haben die EU-Regierungen im Oktober das Mandat veröffentlicht. Auf der Plattform TTIP-Leak war es allerdings zuvor bereits zugänglich gemacht worden.

<http://www.ttip-leak.eu/>

<http://www.euractiv.de/sections/eu-innenpolitik/laengst-ueberfaellig-eu-veroeffentlicht-ttip-verhandlungsmandat-309069>

Eine Animation des WDR fasst kurz und prägnant zusammen, um was es bei den geheimen TTIP-Verhandlungen im Wesentlichen geht.

<http://www.youtube.com/watch?v=p6holg1qMA8>

Während es auf den ersten Blick so scheint, als verlief die Debatte über TTIP entlang der Linien US- gegen EU-Agenda sind tatsächlich viele US-Bürger_innen ebenfalls besorgt über die Verhandlungen. So wächst auch in den USA die Kritik an der geplanten Vereinheitlichung von Regeln für den Welthandel. Derzeit verhandelt die Obama-Regierung über zwei der größten Freihandelsabkommen aller Zeiten, die Trans-Pazifik Partnerschaft (TPP) mit 11 Pazifikstaaten und das TTIP mit Europa. Gewerkschaften, Natur- und Umweltschützer, sozial-verantwortliche Unternehmen, Agrarpolitische und Bürgerrechtsorganisationen, die sich in Kampagnen zusammengeschlossen haben, fürchten negative Konsequenzen und fordern Transparenz und demokratische Entscheidungsprozesse.

<http://www.iatp.org/documents/10-reasons-ttip-is-bad-for-good-food-and-farming>

<http://www.iatp.org/blog/201410/time-to-take-action-on-ttip>

Der US-Kongress drängt derzeit darauf, die gesetzlichen Regelungen für das transpazifische Abkommen TPP, das hinter verschlossenen Türen von der Regierungsbürokratie und mehr als 600 Unternehmenslobbyisten ausgehandelt wird, so schnell wie möglich durchzusetzen. In der Zivilgesellschaft sieht man Demokratie, Arbeitsplätze, Umwelt und das Internet bedroht. Der Video-Clip „The Dirtiest Trade Deal You've Never Heard Of“ (Der schmutzigste Handelsdeal von dem Sie noch nie gehört haben) informiert über den Durchmarsch-Versuch im US-Kongress.

<https://www.youtube.com/watch?v=DnC1mqyAXmw>

Literatur & Tipps

Studie zu Sortenschutz und Menschenrechten

Eine neue Studie der Schweizer Nichtregierungsorganisation Erklärung von Bern zeigt, wie Sortenschutzgesetze das Menschenrecht auf Nahrung gefährden. Auf Druck westlicher Industriestaaten werden viele Länder des Globalen Südens zur Übernahme strenger internationaler Sortenschutzgesetze gedrängt. Die Analyse „Owning Seeds, Accessing Food“ beschreibt welche existenzielle Gefährdung eine solche Zwangsangleichung für die von traditioneller Saatgut-Vermehrung abhängigen Kleinbauernfamilien im Süden bedeuten würde.

Die Studie „Owning Seeds, Accessing Food“:

https://www.evb.ch/medien/medienmitteilung/pionierstudie_zeigt_sortenschutz_gesetze_gefaehrden_menschen_recht_auf_nahrung/



Internationales Jahr der Böden 2015

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) koordiniert die Umsetzung des 'Internationalen Jahres der Böden 2015'. Damit sollen Zivilgesellschaft und Entscheidungsträger_innen besser verstehen, welche Bedeutung den Böden und der Bodenqualität hinsichtlich von Ernährungssicherung und Klimawandel sowie im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung im Kontext der Post-2015-Agenda zukommt. Das Programm wird im Rahmen einer 'Global Soil Partnership' gemeinsam mit dem Sekretariat des Übereinkommens der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung durchgeführt.

Information und Hintergründe zum Programm und zu Boden-Aktivitäten bei der FAO: <http://www.fao.org/soils-2015/en/>

Informationen zur Post-2015 Agenda:

http://www.bmz.de/de/was_wir_machen/ziele/ziele/millenniumsziele/index.html



Demonstration: Stoppt Tierfabriken, Gentechnik und TTIP!

Im Januar wird während der Internationalen Grünen Woche erneut für "Gutes Essen. Gute Landwirtschaft. Für alle und weltweit!" demonstriert.

Auftaktkundgebung und Demonstration "Wir haben es satt!":

17. Januar 2015, 12 Uhr, Berlin Potsdamer Platz

Weitere Informationen: <http://www.wir-haben-es-satt.de/>



Termine und Veranstaltungen 2015

<Änderungen vorbehalten>

VERN in Greiffenberg

- | | |
|------------------------|--|
| 28. März | Pflanzkartoffeltag, 10 bis 16 Uhr
Pfarrscheune Greiffenberg: Abgabe seltener und besonderer Kartoffelsorten, Verkauf biologischer Pflanzkartoffeln an Kleinverbraucher, Informationen rund um die Kartoffel |
| 01. Mai | Tomatentag, 10 bis 16 Uhr
VERN-Schaugarten: Traditionelle Veranstaltung, Abgabe von Tomatenjungpflanzen und Saatgut, Anbauberatung |
| 09.- 10. Mai | Saatgutkurs |
| 20.- 21. Juni | Saatgutkurs |
| 29.- 30. August | Saatgutkurs
VERN-Schaugarten: jeweils zweitägige Kurse zur Saatgutvermehrung (Informationen dazu im Compendium 2015) |
| 15. August | Sommerfest, 10 bis 16 Uhr
VERN-Schaugarten: Garten- und Gewächshausführungen, Ernteschau, Tomatenbewertung und Tomatenverkostung |
| 10. Oktober | Gartenarbeitstag, 10 bis 16 Uhr
VERN-Schaugarten: Winterfestmachung des VERN-Schaugartens |

Veranstaltungen anderswo:

- | | |
|------------------------|---|
| 15.- 17. Januar | Global Forum for Food and Agriculture, Berlin http://www.gffa-berlin.de/ |
|------------------------|---|

16.- 25. Januar	Internationale Grüne Woche, Berlin http://www.gruenewoche.de/
17. Januar	Wir haben es satt! Demonstration für die Agrarwende, Berlin, ab 12 Uhr
28. Februar	Jahresmitgliederversammlung des VERN, ab 13.30 Uhr NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle, Blumberger Mühle 2, 16278 Angermünde, www.blumberger-muehle.de
27. März	Pflanzkartoffeltag, Menz, 18 bis 20 Uhr Veranstaltung vom Naturparkhaus Stechlin und Naturpark Stechlin-Ruppiner Land, www.naturparkhaus.de
28. März	Pflanzkartoffeltag, Malchow, 12 bis 17 Uhr Naturschutzstation Malchow: „Die Vielfalt der Kartoffel“, www.naturschutzstation-malchow.de
02. Mai	Tomatentag, Malchow, 12 bis 17 Uhr Naturschutzstation Malchow: „Die bunte Vielfalt der Tomaten“ www.naturschutzstation-malchow.de
08. Mai	Tomatentag, Menz, 15 bis 17 Uhr Veranstaltung vom Naturparkhaus Stechlin und Naturpark, Stechlin- Ruppiner Land, www.naturparkhaus.de
06.- 08. Mai	8. Europäische Konferenz der gentechnikfreien Regionen, Berlin http://www.gmo-free-regions.org/
10. Mai	Pflanzenmarkt im Freilichtmuseum Altranft, 10 bis 16 Uhr http://www.freilichtmuseum-altranft.de/
17. Oktober	Apfeltag, Menz, 10 bis 15 Uhr Veranstaltung vom Naturparkhaus Stechlin und Naturpark Stechlin- Ruppiner Land, www.naturparkhaus.de

Impressum

Der VERN-Newsletter wird herausgegeben vom
VERN e.V. - Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg
Burgstr. 20
D-16278 Greiffenberg/Uckermark
Tel. 033334-70232
Homepage: www.vern.de
E-mail: [vern_ev\(a\)freenet.de](mailto:vern_ev(a)freenet.de)

Sofern nicht anders angegeben, stehen die Texte des Newsletters unter einer Creative Commons Lizenz.
Das Copyright der Fotos liegt beim VERN und den Autor_innen.

Redaktion & Layout: Ute Sprenger
V.i.s.d.P.: Rudolf Vögel